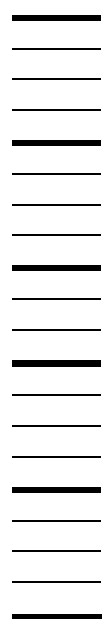




Rahmenkonzept *Spielgruppe plus*

Spielgruppen mit einem Schwerpunkt in der Sprachförderung
September 2011



spielgruppe  plus

Inhalt

1	Ausgangslage, Zielsetzungen und Weiterarbeit.....	3
1.1	Begründung, allgemeine Zielsetzung und Zielgruppe	3
1.2	Angebot und Wirksamkeit.....	4
2	Herkömmliche Spielgruppe	4
3	<i>Spielgruppe plus</i>.....	5
3.1	Grundidee	5
3.2	Kontakt zu Eltern, Animation der Eltern	5
3.3	Zusammenarbeit mit den Eltern.....	6
3.4	Eckwerte des Betriebs einer Spielgruppe plus	7
4	Aufbau einer <i>Spielgruppe plus</i>.....	9
5	Schlussbemerkung.....	9

1 Ausgangslage, Zielsetzungen und Weiterarbeit

Das Amt für Jugend und Berufsberatung (AJB) und das Volksschulamt (VSA) sahen sich durch die Empfehlungen des Bildungsrats vom 8. April 2003 und den Bericht des "Forums für Migration und Integration" veranlasst, einen Beitrag zur Förderung von Vorschulkindern aus sozial benachteiligten Familien zu leisten. Aus der Zusammenarbeit der beiden Ämter ist unter Einbezug von Fachpersonen aus der Kleinkindberatung und der Wissenschaft unter anderem das Projekt *Spielgruppe plus* entstanden.

Eine *Spielgruppe plus* unterscheidet sich von herkömmlichen Spielgruppen durch zusätzliche spielerische Sprachfördersequenzen, die in den Ablauf des Spielgruppenalltags integriert werden. Im Rahmen des Projekts von 2006 bis 2008 wurde die Wirkung der spezifischen Förderung auf den Erwerb der deutschen Sprache untersucht. Dafür wurden die Fortschritte der Kinder aus den vier Projekt-*Spielgruppen plus* ermittelt und mit jenen aus zwei herkömmlichen Kontrollspielgruppen verglichen. Die Resultate der Untersuchung sind in einem ausführlichen Bericht des Marie Meierhofer-Instituts für das Kind (MMI) beschrieben.

Das vorliegende Rahmenkonzept wurde von den beiden am Projekt beteiligten Ämtern abgenommen. Es beruht auf den bei der Durchführung der Projektspielgruppen gemachten Erfahrungen und fasst die wichtigsten zu beachtenden Elemente einer *Spielgruppe plus* zusammen. Die positiven Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchung zeigen, dass *Spielgruppen plus* einen wirkungsvollen Beitrag zur sprachlichen Förderung von Vorschulkindern leisten können und sich die geplante zukünftige weitere Präzisierung des Rahmenkonzepts und die Erarbeitung von ergänzenden Beilagen daher lohnen werden.

Diese und zukünftige Versionen des Rahmenkonzepts werden interessierten Trägerchaften und Gemeinden zusammen mit weiteren Beilagen und dem Bericht des MMI via www.lotse.zh.ch zur Verfügung gestellt.

1.1 Begründung, allgemeine Zielsetzung und Zielgruppe

Der Befund des "Forums für Migration und Integration", dass sich die soziale und kulturelle Herkunft bereits stark darauf auswirkt, welche Kenntnisse Kinder zu Beginn der ersten Klasse mitbringen, wurde 2005 durch die Zürcher Studie "Für die Schule bereit?" bestätigt. Die ermittelten Lernvoraussetzungen der Kinder bei Schuleintritt sind so unterschiedlich, dass sie auch mit individualisierendem Unterricht kaum aufgefangen werden können.

Ziel des Projekts *Spielgruppe plus* war es, ein sinnvolles und ganzheitliches Förderangebot für Kinder im Vorschulalter zu entwickeln, mit dessen Hilfe die Lernvoraussetzungen und damit der spätere Schulerfolg von sozial benachteiligten Kindern verbessert werden können. Es orientierte sich an bereits bestehenden Angeboten sowie an den Bedürfnissen der angesprochenen Familien. Zudem sollte es von Gemeinden oder privaten Trägerchaften rasch und kostengünstig umgesetzt werden können.

Das Angebot *Spielgruppe plus* ist für Kinder ab 2½ Jahren konzipiert, die einen ihrem Alter entsprechenden Entwicklungsstand aufweisen und in einem Umfeld aufwachsen, das ihnen die für den Spracherwerb nötige Förderung nur teilweise bieten kann oder vor dem Eintritt in den Kindergarten keinen ausreichenden Kontakt zur Umgebungssprache ermöglicht.

1.2 Angebot und Wirksamkeit

Spielgruppen gibt es bereits heute in vielen Gemeinden des Kantons Zürich. In diesen niederschweligen und kostengünstigen Angeboten werden Kinder vor dem Kindergarteneintritt altersgerecht gefördert. Mit Spielgruppen können auch Eltern angesprochen werden, die ihre Vorschulkinder selber betreuen wollen und die Angebote der familienergänzenden Kinderbetreuung wie zum Beispiel Kinderkrippen nicht in Anspruch nehmen. Ihren Bedürfnissen kommen Spielgruppen in idealer Weise entgegen.

Mit dem Projekt *Spielgruppe plus* konnte gezeigt werden, dass eine zusätzliche Sprachförderung gut und mit vertretbarem Aufwand in eine bestehende Spielgruppe integriert werden kann. Die Wirksamkeit der Fördermassnahmen wurde während der Projektdauer von zwei Jahren (August 2006 bis August 2008) durch das Marie Meierhofer-Institut für das Kind (MMI) evaluiert und konnte nachgewiesen werden. Ein ausführlicher Bericht dazu liegt vor.

2 Herkömmliche Spielgruppe

In einer herkömmlichen Spielgruppe treffen sich sechs bis zehn Kinder im Vorschulalter ein- bis dreimal wöchentlich für zwei bis drei Stunden zum gemeinsamen Spielen. Wichtig ist, dass es sich dabei um eine konstante Gruppe handelt, die durch eine ausgebildete Spielgruppenleiterin betreut wird.

In einer Spielgruppe stehen spielerisches Erleben und kreatives gemeinsames Tun im Zentrum der Aktivitäten. Die Kinder beteiligen sich freiwillig an den Spielangeboten, so dass sie sich auch zurückziehen können, um ihren eigenen Rhythmus zu leben.

Der Besuch einer Spielgruppe wirkt sich auf die kognitive, emotionale, körperliche und soziale Entwicklung eines Kindes positiv aus. Die Kinder lernen, sich in einer Gruppe Gleichaltriger und ausserhalb der eigenen Familie zurechtzufinden. Gleichzeitig werden sie auch individuell gefördert.

Spielgruppen werden von öffentlichen oder privaten Trägern geführt. Deren Besuch ist freiwillig, d.h. für Eltern besteht weder ein Recht noch eine Pflicht, ihr Kind an diesem Angebot teilnehmen zu lassen.

Allgemeine Informationen zu Aufbau und Durchführung von herkömmlichen Spielgruppen in guter Qualität finden sich auf den Informationsseiten des *Schweizerischen Spielgruppen-Leiterinnen-Verbandes* und der *IG Spielgruppen Schweiz*. Sie umfassen Angaben zu Aus- und Weiterbildung der Spielgruppenleiterinnen, zu pädagogischen

Grundsätzen, zur Gruppengrösse, Voraussetzungen der Räumlichkeiten und Pflichten der Trägerschaft.

→ www.sslv.ch Schweizerischer Spielgruppen-Leiterinnen-Verband

→ www.spielgruppe.ch IG Spielgruppen Schweiz

Die *Spielgruppen plus* wurden den Empfehlungen dieser beiden Vereinigungen gemäss aufgebaut und um den Sprachförderteil ergänzt.

Bewilligungspflicht

Im Unterschied zu Kinderkrippe und Hort ist der Betrieb einer Spielgruppe *nicht* bewilligungspflichtig.

→ Richtlinien zur Bewilligung von Kinderkrippen siehe www.lotse.zh.ch

3 *Spielgruppe plus*

3.1 Grundidee

Das Angebot *Spielgruppe plus* knüpft an die bereits etablierten Spielgruppen an und ergänzt diese durch eine gezielte Förderung des Spracherwerbs nach einem speziell entwickelten Sprachförderkonzept. Gefördert werden sowohl die kommunikative Kompetenz als auch das Sprachverständnis und die Erweiterung des Wortschatzes. Die Wahl der Förderinhalte richtet sich nach den entwicklungsbedingten Bedürfnissen und Möglichkeiten der Kinder. Neben den einzelnen Sprachfördersequenzen wird wie in den herkömmlichen Spielgruppen gespielt, mit verschiedensten Materialien gewerkt, gesungen, gemalt, geknetet, musiziert, und es werden Geschichten erzählt.

Im Folgenden wird das Konzept beschrieben, nach welchem die während zweier Jahre geführten, am Projekt beteiligten vier *Spielgruppen plus* betrieben wurden.

3.2 Kontakt zu Eltern, Animation der Eltern

Betrachtet man die Nutzung von familienergänzenden Betreuungsangeboten unter dem Aspekt der sozialen Herkunft, so zeigt sich, dass in diesen Angeboten Kinder aus sozial benachteiligten Familien heute untervertreten sind. Mögliche Ursachen auf Seite der Eltern dafür sind:

- Skepsis gegenüber Institutionen der Fremdbetreuung und deren Einfluss auf die Familie und die Erziehung der Kinder
- Fehlendes Wissen über Bedeutung und Möglichkeiten der frühen Förderung
- Unsicherheiten bezüglich fremder Bildungs- und Erziehungsnormen
- Fehlende finanzielle Mittel

Spielgruppen sind keine familienergänzenden Betreuungsangebote und sprechen deshalb auch Eltern an, welche der Fremdbetreuung gegenüber skeptisch oder ablehnend eingestellt sind. Diesen Eltern bietet die *Spielgruppe plus* ein Zusatzangebot, von dem ihre Kinder für ihre frühe (Sprach)förderung profitieren.

Der Besuch einer *Spielgruppe plus* ist freiwillig. Die Bildungsdirektion ermutigt die Eltern, davon Gebrauch zu machen. Die Fachpersonen der regionalen Jugendhilfestellen beraten sie auf Wunsch bei der Wahl des geeigneten Angebots. Die Bedeutung der Familie für die Entwicklung eines Kindes wird dadurch in keiner Weise in Frage gestellt. Der Besuch einer *Spielgruppe plus* stellt vielmehr einen zusätzlichen Beitrag für die Entwicklung des Vorschulkindes dar, der ihm zudem den Eintritt in den Kindergarten erleichtert.

Die Eltern über das Angebot *Spielgruppe plus* zu informieren und sie dafür zu gewinnen, gelingt vor allem über Mittelspersonen, wie zum Beispiel interkulturelle Vermittlerinnen und Vermittler, Vertreterinnen und Vertreter von spezifischen Vereinigungen sowie über Mitarbeitende der Jugend- und Familienhilfe wie etwa der Mütter-/Väterberatung.

Die Eltern der Kinder für die vier Projekt-*Spielgruppen plus* konnten problemlos über Informationsveranstaltungen in den Gemeinden gewonnen werden. Dabei hat sich die Zusammenarbeit mit interkulturellen Vermittlerinnen und Vermittlern bewährt. Zudem stand für die Eltern Informationsmaterial bereit.

→ Das in acht Sprachen zur Verfügung stehende Informationsblatt für Eltern "Spielgruppen / Kinderkrippen / Tagesfamilien" der Bildungsdirektion kann über den Webweiser www.lotse.zh.ch bestellt werden.

3.3 Zusammenarbeit mit den Eltern

Im Rahmen des Projekts *Spielgruppe plus* fand aus organisatorischen Gründen keine systematische Elternarbeit statt. Der Austausch zwischen den Eltern und der Spielgruppenleiterin erfolgte auf unterschiedliche Art; die Häufigkeit variierte stark.

Sowohl die Forschungsergebnisse als auch die Praxiserfahrung zeigen, dass der bewusste, intensive Einbezug von Eltern für eine wirksame Förderung im Vorschulalter von grosser Bedeutung ist. Um die Nachhaltigkeit der Förderung zu unterstützen, empfiehlt es sich, die Eltern ein- bis zweimal pro Jahr zu einem Gruppentreffen einzuladen und ihnen Lernmaterial wie Spiele, CD, DVD zur Unterstützung ihrer Kinder mit nach Hause zu geben.

3.4 Eckwerte des Betriebs einer Spielgruppe plus

Alter der Kinder 2½ Jahre bis zum Kindergarteneintritt

Gruppengrösse 8–12 Kinder

Charakteristika der Gruppe

- Eine Altersdurchmischung (2½ Jahre bis Kindergarteneintritt) ist empfehlenswert.
- Die Durchmischung von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache und Kindern mit Deutsch als Erstsprache aus bildungsfernen Familien ist sehr zu empfehlen.
- Ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Mädchen und Knaben ist anzustreben.

Häufigkeit und Dauer

- Regelmässig zweimal pro Woche 2–2½ Std.
- Verpflichtung zur regelmässigen Teilnahme während eines Jahres

Standort und Räumlichkeiten

- Die Spielgruppe plus befindet sich mit Vorteil in der Wohngemeinde der Kinder und muss mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar sein.
- Geeignete Räume für Spielgruppen sind ca. 60 m² gross. Sie verfügen über Tageslicht und einen zum Spielen angenehmen und warmen Bodenbelag. WC und Lavabo sind in der Nähe vorhanden. Für Spielgruppen plus ist es von Vorteil, wenn zwei getrennte Räume zur Verfügung stehen. So werden die an den Fördersequenzen beteiligten Kinder weniger abgelenkt.
- Zur Ausstattung gehören das für Spielgruppen übliche Spiel- und Bastelmaterial sowie das im Leitfaden "Deutschlernen in Spielgruppen plus" beschriebene spezielle Sprachfördermaterial.

Betreuung und spezielle Sprachförderung

Die Spielgruppenleiterinnen werden durch eine spezifische Weiterbildung in die Sprachförderung gemäss Leitfaden "Deutschlernen in Spielgruppen plus" eingeführt. Damit die Sprachförderung regelmässig erfolgen kann, wird die Leiterin zusätzlich von einer Assistentin unterstützt.

Die Sprachförderung ist in einen ganzheitlichen Zusammenhang eingebettet und beschränkt sich nicht auf sprachliche Aspekte. Die Spielgruppenleiterin ist Sprachvorbild; sie unterstützt den Spracherwerb der Kinder emotional. Diese elementare Sprachförderung wird durch Lerneinheiten aus dem Kon-Lab-Sprachförderprogramm ergänzt. Das Programm bietet zum einen ein klares Raster bezüglich des aufbauenden Vorgehens in Form von Förderungsstufen. Zum anderen stellt es Arbeitsmaterialien (Bilder, Puzzles, Handpuppen etc.) zur Verfügung, die eingesetzt oder auch als Vorlage für eigene Spielangebote verwendet werden können. Die Sprachfördersequenzen erfolgen in Standardsprache und dauern 15 bis 20 Minuten.

→ Materialien: Die von der BI publizierten speziellen Materialien (Spiele, Fingerpuppen, Bücher, Lieder und Verse etc.) und das für Spielgruppen übliche Spiel- und Bastelmaterial.

Spielgruppenleiterin

Die Leitung der *Spielgruppen plus* erfolgt durch eine zertifizierte Spielgruppenleiterin mit deutscher Muttersprache oder sehr guten Deutschkenntnissen, die eine spezielle Weiterbildung für die Sprachförderung absolviert hat.

Grosses Interesse und Engagement sowie Freude und Motivation sind weitere wichtige Voraussetzungen für diese Aufgabe.

Assistentin

Die Assistentin unterstützt die Spielgruppenleiterin bei Bedarf. Sie kann einen Teil der Kindergruppe selbständig anleiten, während die Spielgruppenleiterin die Sprachfördersequenzen durchführt. Auch die Assistentin muss über gute Deutschkenntnisse verfügen.

Versicherungen

Für den Abschluss der nötigen Versicherungen ist die Trägerschaft der Spielgruppe zuständig. Der Schweizerische Spielgruppen-Leiterinnen-Verband vermittelt die entsprechenden Kontakte.

Kosten

Mit rund Fr. 11'000. kann der Betrieb einer *Spielgruppe plus* für ein Jahr finanziert werden. Dieser Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

Personalaufwand (Spielgruppenleiterin und Assistentin)	Fr. 13'500
Betriebsaufwand (Raummiete, Materialien, Versicherungen)	Fr. 5'000
Drittleistungen (Schulung, Supervision/Coaching, Elternarbeit)	Fr. 2'400
./. Elternbeitrag	Fr. 9'750

Zusatzkosten für den Betrieb einer *Spielgruppe plus* gegenüber einer herkömmlichen Spielgruppe entstehen durch die Lohnkosten für die Assistentin, das spezielle Sprachfördermaterial sowie für die Schulung und das regelmässige Coaching der Spielgruppenleiterin. Zusammen ergibt sich daraus ein Betrag von ca. Fr. 7'900. Die Kosten für die Anschaffung des Fördermaterials von ca. Fr. 1'000 und die erstmalige Schulung der Spielgruppenleiterin von ca. Fr. 500 fallen nur im ersten Betriebsjahr an. So reduziert sich der Mehraufwand für eine *Spielgruppe plus* im zweiten Jahr auf ca. Fr. 6'400.

→ Budgetbeispiel "Spielgruppe plus" auf www.lotse.zh.ch

4 **Aufbau einer *Spielgruppe plus***

Als Trägerschaft für eine herkömmliche Spielgruppe oder für eine *Spielgruppe plus* kommen sowohl Private (Einzelpersonen oder Vereine) als auch Gemeinden in Frage. Für den Aufbau und den Betrieb sind, wie in Kapitel 2 beschrieben, die Vorgaben des Schweizerischen Spielgruppen-Leiterinnen-Verbands und der IG Spielgruppen Schweiz empfohlen.

Das Amt für Jugend und Berufsberatung unterstützt den Aufbau und den Betrieb von *Spielgruppen plus* wie folgt:

- Die Kleinkindberatungen der Regionalstellen bzw. Bezirksjugendsekretariate beraten private und kommunale Träger beim Aufbau einer Spielgruppe plus bzw. beim Ausbau einer herkömmlichen Spielgruppe zu einer Spielgruppe plus.
- Das kantonale Amt für Jugend und Berufsberatung stellt Grundlagenmaterialien wie das vorliegende Rahmenkonzept zur Verfügung, berät Spielgruppenleiterinnen bei der Wahl der geeigneten Schulung. Zudem finanziert es auf Gesuch hin die für die spezielle Sprachförderung nötigen Materialien sowie die Schulung der Spielgruppenleiterinnen, beides unter der Voraussetzung, dass die Spielgruppe plus von einer gemeinnützigen privaten oder öffentlichen Organisation geführt wird. Beiträge an Spielgruppen plus, die von Privatpersonen geführt werden, sind nicht möglich.

5 **Schlussbemerkung**

Der Bericht des Marie Meierhofer-Instituts für das Kind zeigt auf, dass eine Sprachförderung, die früh, das heisst ab 2½ bis 3 Jahren ansetzt, die Sprachentwicklung der Vorschulkinder positiv zu beeinflussen vermag. Gemeinden oder private Initianten leisten mit dem Angebot *Spielgruppe plus* einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Lernvoraussetzungen von benachteiligten Vorschulkindern. Eine *Spielgruppe plus* stellt eine kostengünstige und nachhaltige Investition dar.

2007 beurteilte die Eidgenössische Kommission für Ausländerfragen (EKA) das Projekt *Spielgruppe plus* als innovativ und beispielhaft und verlieh ihm den Schweizer Integrationspreis.